

Brief von August v. Parseval an Otto Lilienthal
handschriftlich, 2 Seiten

Original: Deutsches Technikmuseum Berlin, Feldhausarchiv Nr. 5
Transkription veröffentlicht in „Otto Lilienthal's Flugtechnische Korrespondenz“
Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

Augsburg, den 2. Oktober 1889

Hochgeehrter Herr!

Ihren freundlichen Brief vom 15. September, der mir leider in Folge meiner Beurlaubung etwas spät zukam, beeile ich mich zu beantworten.

Es war mir eine große Freude zu hören, daß Sie selbständig auf die gleichen Schlußfolgerungen bezüglich der Mechanik des Vogelfluges gelangt sind wie ich. Ich sehe der Veröffentlichung Ihres Werkes mit umso größerer Spannung entgegen, als ich mir bisher der Unzulänglichkeit meiner rein theoretischen Behandlung der Sache wohl bewußt war; aber nicht in der Lage war, selbst praktische Versuche zu machen. Da ich dem Referat der Zeitschrift für Luftschiffahrt über Ihre Vorträge folgend glaube, daß gerade auf dem Gebiet der Experimente der Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit liegt, so hoffe ich recht viel von Ihnen lernen und in einer, hoffentlich in nicht zu ferner Zukunft liegenden Neuauflage meiner Schrift auch bestimmtere Zahlenangaben machen zu können als mir leider dies bisher möglich war.

Was ich an literarischen Quellen bei meiner Arbeit benützt habe, ist in der Einleitung angegeben. Am meisten brauchbares Material findet sich in dem Werke von Marey [Marey, Etienne Jules: La Machine Animale, Paris 1873] und bei Strasser [Prof. Dr. Strasser, H.: Über den Flug der Vögel, Freiburg 1884]. Die Einzel-Aufsätze über diese Frage in den verschiedenen Zeitschriften sind eher verwirrend als aufklärend und enthalten oft geradezu Unrichtigkeiten.

Leider war es mir nicht möglich, Ihren Vortrag, über den die Zeitschrift für Luftschiffahrt unterm 18. Februar referierte, mit zu verwerthen, da meine Schrift zu der Zeit schon im Druck war.

Nachträglich muß ich die Nichtberücksichtigung der Reibung der Luft auf die Flugflächen als einen Mangel meiner Schrift ansehen.

Leider ist das Buch nicht leicht verständlich, so sehr ich auch bemüht war, mich kurz und deutlich auszudrücken, und verlangt ein aufmerksames Studium. Immerhin hoffe ich so vorsichtig bei Feststellung meiner Sätze zu Werke gegangen zu sein, daß man mir vielleicht Unvollständigkeiten, schwerlich aber Unrichtigkeiten wird nachweisen können.

Bezüglich der praktischen Möglichkeiten des Fliegens kann ich mir ein abschließendes Urteil nicht erlauben. Jedenfalls halte ich den Flug mit Menschenkraft für unmöglich. Wir werden hier wohl an einen kraftvollen Motor uns wenden müssen. Bezüglich meiner Ansichten hierwegen enthält der Schluß-Paragraph meines Buches das Wesentliche.

Indem ich die Hoffnung ausspreche, daß unsere Beziehungen hiermit nicht als abgebrochen gelten mögen, sondern daß der Austausch wissenschaftlicher Gedanken uns noch öfter in Berührung bringe, unterzeichne ich
mit vorzüglicher Hochachtungsvoll
ergebenst A. v. Parseval